

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reich: Anserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelaufschlag hinzu.

Dresdner Journal.

Inseratennahme anwärter: Leipzig: Fr. Brandtner, Commissionär des Dresdner Journals.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Gantzer in Dresden.

Abonnements-Einladung. Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue vierteljährliche Abonnement des „Dresdner Journals“ werden Bestellungen zum Preise von 4 M.

Amtlicher Theil. Bekanntmachung. den Commissar für den Bau der Verlängerung der Hainsberg-Schneeberger Secundäreisenbahn bis Ripsdorf und dessen Stellvertreter betreffend.

Bekanntmachung, die Ausgabe neuer Rentenbogen zu den königlich sächsischen 3 % Rentenschuldverschreibungen vom Jahre 1876 betreffend.

in Hamburg gesehen wird, zunächst das eine Exemplar des Lieferhefts quittirt auszubändigen, gegen dessen Rückgabe die neuen Rentenbogen 10 Tage später in Empfang genommen werden können.

Nichtamtlicher Theil. Uebersicht: Telegraphische Nachrichten. Zeitungsschau. (Hamburgischer Correspondent.)

Telegraphische Nachrichten. Paris, Donnerstag, 29. Juni. (Privat-Tele. d. Dresdn. Journ.) Die „Republique française“ protestirt heute lebhaft gegen die Freyciner's Absicht, den Aegypten zu verlassen und einem Compromiß mit Arabi Bey zuzustimmen.

Das amtliche Organ der russischen Regierung schreibt: Die nach Verhaftung mehrerer wichtiger Staatsverbrecher in St. Petersburg und Moskau angeordnete Ueberwachung einiger, der Jugendlichkeit zum nichtlichen Geheimbund verdächtigen Personen hat ergeben, daß die St. Petersburg'sche Gruppe energische Vorbereitungen zu neuen Verbrechen betrieb.

Einer Meldung des „Goloz“ zufolge fand in Baltia vor einer Section des Bezirksgerichts vorgehen die Proceßverhandlung wegen der dortigen Judenereise statt. Sechs der Angeklagten wurden verurtheilt, darunter einer wegen tödtlicher Verwundung zu 3-monatlicher Einweisung in die Irrenanstalt, ein zweiter wegen Mordtath zu 4-jähriger Zwangsarbeit.

Alexandrien, Mittwoch, 28. Juni. (Corr. Bur.) Man glaubt, das Ministerium werde einwilligen, das Eigentum der abwesenden, wie dasjenige der hier weilenden Europäer, ausgenommen im Falle der Intervention, zu garantiren.

Unter der gegenwärtigen Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika tritt die auswärtige Politik dieser Staaten eine neue Richtung. In Nr. 142 dieser Zeitung haben wir bereits die Depesche des Staatssecretärs Frelinghuysen an den amerikanischen Gesandten Lowell in London vom 8. Mai d. J. mitgetheilt, durch welche dem amerikanischen Diplomaten Instruktionen bezüglich der Auslegung des Clayton-Bulwer-Vertrags, in Rücksicht auf die Erbauung des Panamakanals, erteilt wurden.

publizieren in Washington vorgelegt und durch seine diplomatischen Agenten bei den Regierungen in Mexico und in Centralamerika dafür wirken lassen. Die Regierung in Washington hatte sich erboten, sämtliche Kosten zu tragen, welche der Congress verursachen würde, so daß die anderen Regierungen keinerlei finanzielle Maßregeln dafür zu treffen hätten.

Mexico steht in allen Beziehungen im Vordergrund der Ziele, welche die diplomatische Action der Vereinigten Staaten anstrebt. Seit der Präsidentschaft Jaures besteht zwischen beiden Ländern das wärmste Freundschaftsverhältnis, das an Innigkeit noch angenommen hat, seit General Porfirio Diaz die vollkommenste Ordnung auf allen Gebieten in Mexico hergestellt hat.

Der heute erschienene „Regierungsanzeiger“ bekämpft die kürzlich verbreiteten Blättermeldungen über neue Verhaftungen von Riblisipien.

Feuilleton. Redigirt von Otto Sand. Dresden, 29. Juni. Die am 26. d. im Börsensaal mit einem Clavierabend begonnenen Prüfungsaufführungen des Königl. Conservatoriums für Musik fanden gestern ihre Fortsetzung mit einem Orchesterabend. Das Programm begann mit einer Ouvertüre zu „Kajdachs“, „Der gefesselte Prometheus“ von Konrad Heubner, Schüler des Conservatoriums und unter dessen eigener Leitung.

Als man den kleinen Sarg hinausgetragen hatte, als ich auch die bleiche Hülle meines Liebling nicht mehr sah, da begann mich die Verzweiflung zu überwältigen. Ich wollte das schreckliche Schicksal nicht ertragen, ich wollte sein, wo mein Kind war. Als es dunkelte, schlich ich mich zum Balcon unserer Wohnung, vier Treppen hoch über einem gepflasterten Hofe — ich dachte nicht, reflectirte nicht, der wilde unerträgliche Schmerz trieb mich weiter.

Der alte Herr sah auf. „Von mir, liebe Frau Werbel?“ „Ja. In der ersten Nacht meines Hierseins, noch ehe wir einander kennen gelernt hatten. Sie sprachen mit Ihrem Herrn Sohn, und ich hörte in Neben-zimmer jedes Wort. Leider! Leider! — alle meine Verhoffungen, all mein unheilbarer Kummer schrieben sich her von dieser Entdeckung neuer vernichtender Schande. Ich lebte im Hause Deffers, den Ferdinand

betrogen und um jede Zukunftshoffnung gebracht hatte, ich stand der Verzweiflung eines Ehrenmannes, dem verborgenen Kummer seiner Aeltern gegenüber — wie konnte ich mich jemals frei oder glücklich fühlen? Wie konnte ich die Geschichte meiner Vergangenheit gerade hier enthüllen? Der Fluch meiner beleidigten Aeltern verfolgte mich noch heute, ich bin eine Ausgestoßene und muß es bleiben bis an Ende.“